

HERBST 2022

SPOTLIGHT

DAS ALLIANZ MAGAZIN



Das Leben kann kommen

Mutig: Wie eine Familie mit dem Velo die Welt umreist.

Mobil: Was Sie über Elektromobilität wissen sollten.

Engagiert: Wie wir uns für die Ukraine einsetzen.

Flexibel: Die neue Vorsorgelösung für alle Lebensphasen.

«Wir leben alle im Ungewissen»

— Interview: Seline Schneider



Bereit sein für alles, was kommt, bekommt eine ganz andere Bedeutung, wenn man ein Nomadenleben führt. Céline (40) und Xavier (42) Pasche aus dem Waadtland fahren seit 12 Jahren mit dem Velo in der Welt umher. Mit dabei sind ihre beiden Töchter Nayla (9) und Fibie (5), die unterwegs geboren wurden und im Zelt aufwachsen.

Alles begann mit einer Vision. Xavier Pasche wollte mit dem Velo von der Schweiz nach Neuseeland fahren. Und seine Frau Céline wollte ihn bei diesem Abenteuer begleiten. «Wir haben uns ein Jahr lang akribisch auf diese Reise vorbereitet», erzählt sie. Aus den ursprünglich geplanten 3 Jahren wurden 5 Jahre. Und auch die Route haben sie immer wieder spontan geändert. «Wir haben uns einfach leiten lassen. Die Orte haben uns gerufen.»

Die Reise ihres Lebens

Die beiden merkten bald, dass sie nicht mehr nur auf einer Reise waren, sondern dass diese Reise jetzt ihr Leben ist. Drei Jahre nach Aufbruch kam ihre erste Tochter Nayla in Malaysia zur Welt. Vier Jahre später folgte die zweite Tochter Fibie. «Eine unserer grössten Ängste war es, loszulassen und in das Unbekannte einzutauchen.

Es fühlte sich für uns einfach richtig an, unsere Töchter in dieses Nomadenleben mitzunehmen.» Einzig die ersten fünf Monate nach der Geburt liess sich die Familie jeweils an einem Ort nieder, ansonsten sind sie ständig unterwegs.

Als Familie unterwegs

Alles, was sie zum Leben brauchen, hat die Familie auf ihren Velos dabei. Mit im Gepäck sind: Zelt, Schlafsäcke, Werkzeug fürs Velo, Erste-Hilfe-Set, Wasserfilter, Dampfkochtopf, Kamera, Laptop und Home-Schooling-Unterlagen für die Mädchen. «Wir brauchen nicht viel zum Leben. Wir sind ständig in der Natur und entdecken jeden Tag neue Dinge.» Das Schönste am Unterwegssein ist für Céline, so viel und intensiv Zeit mit der Familie zu verbringen. «Manchmal ist es aber auch das Schwierigste», fügt sie lachend an.

Kein Tag gleicht dem anderen
Den typischen Tag gibt es bei Familie Pasche nicht. Meistens stehen sie bei Sonnenaufgang auf, frühstücken, packen ihre Siebensachen und fahren los.

jederzeit anhalten und Dinge entdecken kann. Diese Art der Entschleunigung schätzen wir sehr.»

Echte Herausforderungen

Eine grosse Herausforderung ist die ständige Anpassung an unterschiedliche Umstände wie Klima, Sprache oder Kultur. «Weil wir mit dem Velo langsam unterwegs sind, hat der Körper Zeit, sich daran zu gewöhnen. Immer draussen in der Natur zu sein, stärkt das Immunsystem enorm.» Einen medizinischen Notfall gab es zum Glück noch nie, aber schon einige brenzlige Situationen. Sie haben Taifune und Tornados erlebt, sind bei minus 30 Grad durch die

«Wir sind jeden Tag bereit für alles, was kommt.»

«Wir wissen morgens nie, wo wir abends schlafen werden. Aber wir sind jeden Tag bereit für alles, was kommt.» Unterwegs halten sie auf Spielplätzen, gehen in Seen oder Flüssen schwimmen und treffen unterschiedliche Menschen. «Das Beste am Velofahren ist, dass man mitten in der Natur ist und



In der Welt zu Hause

Auf ihrer Reise ist Familie Pasche einmal um die ganze Welt gereist – über 82000 Kilometer haben die Velonomaden auf dem Velo zurückgelegt.

Mongolei geradelt und haben Bekanntschaft mit Bären gemacht. «Das Schlimmste ist nicht, was tatsächlich passiert, sondern die Angst davor, dass etwas passiert. Man muss lernen, mit diesen inneren Ängsten umzugehen.»

Sich auf das Unbekannte vorbereiten

Einen konkreten Plan hat die Familie nicht. Sie lassen sich eher treiben und haben Vertrauen ins Leben. «Wir haben gelernt, keine Erwartungen zu haben und auf unsere Intuition zu hören. Viele Menschen denken, sie könnten das Universum kontrollieren. Aber ich glaube, wir alle leben im Ungewissen und müssen Dinge einfach auf uns zukommen lassen. Das ist eine ganz andere Art zu leben.» Auch grosse Vorbereitungen treffen die Velonomaden nicht. Bevor sie jeweils in ein Land einreisen, machen sie sich mit den wichtigsten Regeln vertraut und informieren sich, welche wilden Tiere es gibt. Und sie haben eine internationale Krankenversicherung – für den Fall der Fälle.

Zukunftspläne

Pasches sind bereits seit 12 Jahren unterwegs und haben über 82000 Kilometer auf dem



Bereit für alles, was kommt

Als Nächstes zieht es die Familie möglicherweise nach Afrika.

Velo zurückgelegt. In ihrer Heimat waren sie in all den Jahren nur zweimal. «Unser Zuhause ist unser Zelt», so Céline. Momentan sind sie in Europa unterwegs und wollen danach vielleicht nach Afrika oder Südamerika. «Wir wissen noch nicht genau, wohin der Weg uns führt. Der Plan ist, dieses Leben weiterzuführen, solange wir alle glücklich damit sind.»